

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 61 (1994)

Rubrik: Das Burgdorfer Kornhaus lebt : bunter Reigen von Veranstaltungen der
Volkskultur im zweiten Betriebsjahr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bunter Reigen von Veranstaltungen der Volkskultur
im zweiten Betriebsjahr

Das Burgdorfer Kornhaus lebt

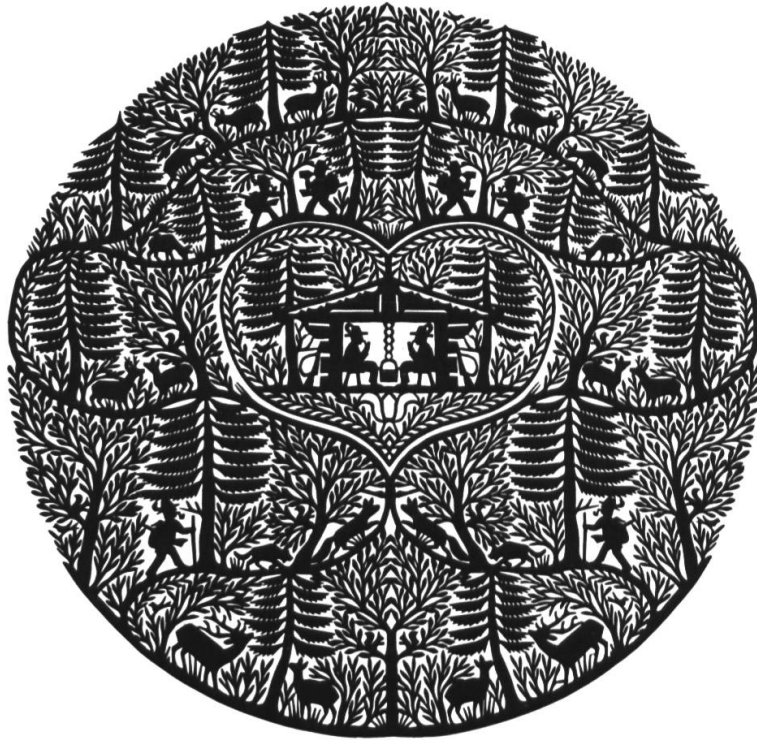
Brigitte Bachmann-Geiser

Das zweite Betriebsjahr bereitete der Stiftung Kornhaus Burgdorf und allen Mitarbeitern Sorgen, die sich auch aus dem Veranstaltungskalender lesen lassen. Der reduzierte Konzertbetrieb durfte nicht mehr wie unmittelbar nach der Eröffnung des *Schweizerischen Zentrums für Volkskultur* von den eidgenössischen Jubiläumsgeldern profitieren.

Weil sich aber die Qualität der Schausammlungen und Veranstaltungen herumgesprochen hatte, fühlte sich manch ein Musiker zu einem kostenlosen Ständchen aufgefordert oder gab sich mit der blossen Spesenvergütung zufrieden. Andere Interpreten kassierten einfach die Kollekte.

Am 2. September 1992 fand vor dem Kornhaus ein *Platzkonzert* mit dem Infanterie Rekrutenspiel Inf RS 203/Bern unter der Leitung von Adj Uof Alex Haefeli, Tambourinstruktor, und Adj Uof Christoph Walter, Musikinstruktor, statt. Bei mildem Wetter stellten sich die Bläser und Tambouren auf dem Parkplatz an der Ostseite auf und erfreuten Freunde der Blasmusik, die eigens gekommen waren, und Passanten mit Militärmärschen und Konzertstücken. Fritz Loosli kredenzte einen Ehrenwein. Die Vision, diesen eigens aufgeschütteten Platz um die junge Linde anders, besser zu nutzen als zum Parkieren, wurde für eine frohe Stunde wahr.

Unter dem Titel «*Die Finnen kommen*» trat am 28. Oktober die Folkloregruppe *Kiikurit* aus Turku mit 18 Tänzern, 14 Sängern und vier Musikanten auf. Die Interpreten und Interpretinnen verblüfften das zahlreiche, aus allen Teilen der Schweiz angereiste Publikum mit der Vielfalt ihrer Darbietungen und Trachten, wechselten die Tänzer doch ihre Kleidung je nach Herkunft eines Volkstanzes. Die selten schöne Veranstaltung gipfelte in der Aufführung von samischen Tänzen und im Spiel des finnischen Nationalinstruments, der *Kantele*. Auch das klingende Nachspiel fiel positiv aus: erstmals war ein Kornhaus-Konzert selbsttragend ausgefallen.



Scherenschnitt von David Regez: «Jagdszenen» (1975).

Am 10. November durfte Karl Kaiser die *Scherenschnitt-Ausstellung* «*Vier Generationen Regez*», die Urs Kneubühl und Christoph Wyss vom *Schweizerischen Verein Freunde des Scherenschnittes* angeregt hatten, der Öffentlichkeit übergeben. Abgesehen vom entzückenden Inhalt der 87 Exponate darf die exemplarische Teamleistung, die diese Foyer-Ausstellung ermöglicht hatte, lobend in Erinnerung gerufen werden. Urs Kneubühl erarbeitete das inhaltliche und gestalterische Konzept dieser Sonderschau, das Fritz Loosli realisierte. Der dem Kornhaus geistesverwandte Grafiker Klaus Berger gestaltete das schmucke Plakat kostenlos. Dr. med. Peter Friedli stellte Porträts der Scherenschnittkünstler zur Verfügung, während es Direktor Kaiser gelang, von Jürg und Ursula Regez neue Scherenschnitte zu erhalten, deren Verkauf einen beträchtlichen Beitrag ans Kornhaus abwerfen sollte. Ursula Tissot stellte die Verkaufsliste zusammen, und die Konservatorin der Musikabteilung sorgte für die Einladung und für Presse-Texte. Unter den Rahmenveranstaltungen beeindruckte das aus volkskundlicher Kenntnis und Familienüberlieferung entstandene Referat von Annemarie Regez.

Mit der gut besuchten Ausstellung, sie dauerte bis zum 8. Januar 1993, gelang eine Hommage an David Regez aus Diemtigen, einem der Grossen in der schweizerischen Scherenschnittszene, der nach seinem Tod 1984 in keiner Retrospektive gewürdigt worden war.

Am 15. November erklangen «*Heitere und besinnliche Lieder und Tänze*» des Ensembles *Les Ziberlettes* aus dem Seeland. Als sich ihr Gründer, Jörg Leist aus Jens, im Spital von einem Schlaganfall erholte, lernte er den therapeutischen und musikalischen Wert des Streichpsalters kennen. Daheim wurde der einseitig gelähmte Musiker durch seine Frau Esther auf der Blockflöte unterstützt. Ein Schulkamerad, ebenfalls im Pensionsalter, stiess mit der Viola da Gamba dazu, und eine junge Mezzosopranistin verlieh den Instrumentalisten Glanz. Esther Leist, als Künstlerin wohlbekannt, gestaltete auch gleich das Programm und ordnete die Bestuhlung des Konzertsaals in ungewöhnlicher Weise an. Mit Liedern und Tänzen aus aller Welt war eine frohe Stunde angesagt. Auch kleine Konzertbesucher kamen auf die Rechnung, indem sie mitten im Konzert ein Tänzchen lernen und sich austoben durften.

Stiftungsrat Pietro Bianchi, selber Musikethnologe und Interpret, bemüht sich in schöner Regelmässigkeit um die Musik im Kornhaus Burgdorf. So vermittelte er am 28. November «*Un' ora di musicatinese*» mit der Gruppe *Vox Blenii*. Den fünf Musikern haben weder Tourismus noch Angebote der Kommerzfolklore etwas anhaben können. Violine, Mandoline, Gitarre und Akkordeon klingen, als sässen die vier Instrumentalisten im Grotto der Kellnerin und Sängerin Luisa Poggi, um alte Lieder zu singen, einfach so, zum eigenen Plausch. Wen wundert's, dass der trübe Regentag mit dieser stimmungsvollen Tessinermusik zum sonnigen Erlebnis wurde?

Am 29. November lud die «*Berner Zeitung*» wie im Vorjahr zu einem *bunten Folklore-Strauss* ins Kornhaus Burgdorf ein. Die Solo-Jodlerin Margrit Bachmann, auf der Handharmonika begleitet von Hans Niederhauser, das Jodlerduett Franz Bachmann und Peter Fankhauser, das AMP-Jodelchörli vom Zeughaus Burgdorf unter der Leitung von Hans Dysli, das Ländlerquartett Rinderbach, das Akkordeon-Duo Waldeck, Burgdorf mit Hanspeter Zaugg, Paul Weisshaupt und Eugen Spiess boten vor ausverkauftem Saal einen abwechslungsreichen Reigen gern gehörter Melodien. Kathrin Hasler führte kompetent und charmant durchs Programm.



Ein Musiker des Collegiums Musicum Luzern
beim «Singen im Advent» vom 5. Dezember 1992
(Foto: Brigitte Bachmann-Geiser).

Einen der Höhepunkte im 2. Betriebsjahr stellte am 5. Dezember «*Singen im Advent*» unter der Leitung von Willi Gohl dar. Während Kornhaus-Mitarbeiter den Konzertsaal mit Tannenzweigen festlich herausputzten, wurde in allen zur Verfügung stehenden Räumen des Kornhauses für die bevorstehende Radio-Direktübertragung geprobt. Neben dem Vokalensemble *Cantemus* Bern (Leitung: Helen Ringgenberg) und dem *Collegium Musicum* Luzern (Leitung: Heinz Rellstab), machten der *Burgdorfer Kinderchor* (Leitung: Elisabeth Gygax), Stadtkirchenorganist Jürg Neuenschwander und das Publikum selber mit. Vierzig Mitglieder des Europäischen Musikkraats aus 29 Ländern liessen es sich nicht nehmen, alte und neuere Weihnachtslieder mitzusingen. Die zahlreichen Besucher garantierten den Erfolg der Übertragung.

Für die *Delegiertenversammlung des EMV* (Eidgenössischer Musikverband) am 19. Dezember 1992 lieh das Trompetenmuseum Bad Säckingen in kollegialer Hilfsbereitschaft einige Trompeten und Dokumente zur Trompetengeschichte. Diese kleine Foyer-Ausstellung, eine der Gegenleistungen für die Ausstellung, die die Stiftung Kornhaus Burgdorf auf Kosten der Pro Helvetia 1990 im Schloss Säckingen zeigen durfte, vermittelte der Weihnachtszeit während eines Monats zusätzlichen Glanz.

Das zur Tradition gewordene *Neujahrskonzert* brachte am 2. Januar 1993 rund 200 Besucher in Schwung, interpretierten doch vier Streicher des Berner Sinfonieorchesters und die Pianistin Rosemarie Burri Wiener Walzer und Stücke aus der Stehgeigerromantik. Gleichzeitig wurde aber auch für das Vergnügen kleiner Konzertbesucher gesorgt.

Im Carnotzet im 4. Stock liessen sich allerlei Glöcklein an alte Handschuhe nähen, damit 12 muntere «Pferdchen» Werner Aeschbacher, Handharmonika, bei der «*Emmentaler Schlittenfahrt*» auch stilrein begleiten konnten. Als die Erwachsenen heiter aus dem Konzertsaal kamen, wurden sie im Foyer durch die schellenbegleitete Handharmonikamusik überrascht. Die Kinder ernteten Beifallsstürme und durften die «*Emmentaler Schlittenfahrt*» wiederholen.

Seit der Kornhaus-Eröffnung im August 1991 hat die Stiftung von 70 Donatoren aus 18 Kantonen, aber auch aus Deutschland, Norwegen und den USA rund 40 Musikinstrumente und mehr als 500 Musikbücher, Musikalien, Tonträger und Bilder empfangen dürfen. Da sich diese Geschenke einstweilen nicht in die permanenten Ausstellungen integrieren lassen und daher im Depot aufbewahrt werden müssen, beschloss die Konservatorin der Musikabteilung, diese «*Gaben mit Klang*» in einer Sonderausstellung vom 21. Januar bis Ende Februar 1993 vorzustellen. Im Zentrum standen sieben ältere Schweizer Klaviere, die nicht nur an die einmal bedeutsame, heute leider ausgestorbene Tradition des schweizerischen Klavierbaus erinnern, sondern auch die geschichtliche Entwicklung des Instruments, insbesondere den variierenden Tonumfang und die Vielfalt der Formen widerspiegeln. Diese grosszügige Schenkung hat die Stiftung Kornhaus Burgdorf dem Klavierbauer Martin Vogelsanger aus Plaffeien zu danken. Zu den volkshundlich interessanten Legaten zählt die Instrumenten-, Urkunden- und Kranzsammlung von Ludwig Beyeler, die ebenso beredtes Zeugnis aus

dem Leben eines Tanzmusikers gibt wie ein besonders schönes böhmisches Streichmelodion aus dem Besitz des Zithervirtuosen Anton Smetak aus Zürich.

Neben Raritäten wie ein dreisaitiges Bassett aus dem Appenzellerland und ein sechs Meter langes Alphorn, das Hans Hauser in Teufen hergestellt und geschenkt hatte, darf das Kornhaus Burgdorf auf das Legat des verstorbenen Tierarztes und Organisten Werner Max Bachmann, ein Cembalo, ein Stutzencembalo und ein Klavichord, stolz sein. Eine Bereicherung für die Bibliothek bilden die über vierhundert Bücher, vor allem Singbücher, aus dem Nachlass des Zürcher Märchenforschers Max Lüthi.

An der gut besuchten Medienkonferenz stellte Stiftungsrat Mario Müller, Präsident der GVS, die CD «*Sommer*» aus dem Reihenwerk *Schweizer Volksmusik im Jahreskreis* vor. Diese von einem Spezial-Team in Zusammenarbeit mit dem Kornhaus Burgdorf vorbereitete CD in gefälliger Verpackung enthält unter anderm den *Ländler* aus Heinz Holligers «*Alb-Chehr*», einer Auftragskomposition des Kornhauses Burgdorf.

Erstmals konnte der Presse auch die Phonographen- und Plattenspieler-Sammlung im 3. Stock gezeigt werden, das grosse Werk von Ernst Burgdorfer (siehe den anschliessenden Beitrag).

Drei Tage später durfte die kunterbunte Ausstellung auch mit den Donatoren gefeiert werden. In Anwesenheit vieler Gäste spielte Paolo Imola das Streichmelodion, auf der Gitarre begleitet durch Esther Grünig, die im Kornhaus Aufsichts- und Sekretariatsdienste versieht und für ihre Führungen mit musikalischen Einlagen geschätzt ist. Der Cembalorestaurator Jörg Gobeli stellte das restaurierte Klavichord vor.

«*Die Chornhus-Stubete war auch dieses Jahr ein grosser Erfolg*», lautete die Schlagzeile im «Burgdorfer Tagblatt» vom 27. Januar 1993. Urs Kneubühl, Präsident des Vereins Freunde des Kornhauses Burgdorf, durfte seine Freude über den Grossaufmarsch in einer herzlichen Begrüssung ausdrücken. Diese Stubete, die jeweils ein volkstümliches Konzert, gemütliches Zusammensein bei einer bescheidenen Verpflegung und improvisiertes Musizieren aus dem Publikum umfasst, war von den Kornhausfreunden bereits zum neunten Mal durchgeführt worden, gelang aber im Januar 1993 unter der Mitwirkung der *Oberbaselbieter Ländlerkapelle* (drei Klarinetten, drei Schwyzerörgeler und Bass-

geige unter der Leitung von Urs Mangold) und später weiterer Musikanten aus dem Freundeskreis besonders gut.

Mit *fasnachtlichen Veranstaltungen* hatte das Kornhaus-Team noch nie Glück. Handschriftlich festgehaltene Berner Redouten-Tänze, alte Hopser, Menuette, Ländler, Märsche, von Anna de Capitani auf dem restaurierten Klavichord entzückend interpretiert, zogen am 21. Februar nicht das grosse Publikum an. Auch Dr. Géza Sébök, ein in Sempach wohnhafter Choreologe aus Bratislava, war enttäuscht, dass sich nur wenige Besucher zur Präsentation seiner Filme über das *Klausen* in Urnäsch, die *Nüsslertänze* in Brunnen und den *Maskenbildner* in Steinen eingefunden hatten.

In einer spontanen Hilfsaktion schlossen sich Radio DRS, Radio della Svizzera Italiana und Radio de la Suisse Romande am 27. Februar zu einer *Direktübertragung* aus dem Kornhaus Burgdorf zusammen. Ähnlich wie die 38 Stafetten-Konzerte, die 1989–1991 die Kornhaus-Idee unter Mitwirkung zahlloser Sänger und Musikanten von Ort zu Ort trugen, war das nationale Programm als musikalische Propaganda für ein Ja zum Kornhaus Burgdorf gedacht. Stiftungspräsident Joseph Iten und Direktor Karl Kaiser richteten warmherzige Empfehlungen an die eidgenössische Hörschaft und insbesondere an die Burgdorfer Stimmbürger...

Am 6. März 1993 durfte Direktor Kaiser Vernissagegäste, junge Musiker und vor allem die Kunstklöpplerin Esther Frei willkommen heissen. Die Eröffnung der *Klöppelspitzen-Ausstellung* wurde von Schülerinnen und Schülern vom Mistelberg, Wynigen, musikalisch umrahmt. Unter der Leitung von Rolf Aeschbacher spielten sie Blockflöte, Xylophon und Glockenspiel zum allgemeinen Vergnügen. Die bis Ende April dauernde Sonderschau von Klöppelbildern stand unter dem Patronat des 1983 gegründeten Vereins Schweizerischer Spitzenmacherinnen (VSS). Frau Frei knüpft an traditionelle Klöppelspitzen, wie sie sich in der Trachtenabteilung des Schweizerischen Zentrums für Volkskultur bewundern lassen, an, hat das alte Kunsthandwerk aber in subtiler Arbeit zu eigentlichen Bildern weitergeführt. Esther Frei ist denn auch an den künstlerischen Möglichkeiten des Spitzenklöppelns mit handwerklichem Geschick und ästhetischem Spürsinn besonders interessiert. Während der exklusiven Ausstellung durften die Besucher mehrmals Klöpplerinnen an der Arbeit über die Schultern gucken.

Am 18. April lud der Verein Freunde des Kornhauses Burgdorf zum Gedenken an *Jakob Ummel* (1895–1992) ein. Dieser Festtag zu Ehren des Jodlervaters wurde durch seine langjährige künstlerische Partnerin, Vreni Kneubühl, sowie durch Sylvia Wenger und Urs Kneubühl sorgfältig geplant und von 19 Personen aus dem Kreis der Kornhausfreunde vorbereitet.

Die Initianten hatten sich eine *Fotoausstellung* und die Projektion des Videofilms «Jakob Ummel» von Hugo Zingg im Kornhaus sowie, als Schwerpunkt des Feiertages, ein *Jodelkonzert* in der Stadtkirche ausgedacht. Aus Dankbarkeit für die feinsinnigen Jodellieder des beliebten Dichter-Komponisten stellten sich sämtliche Interpreten – sie kamen aus der ganzen Deutschschweiz – unentgeltlich zur Verfügung. Durch frühzeitige Werbung gelang es, 600 Plätze lange vor dem Konzert zu verkaufen. Anstelle eines gedruckten Programms wurden ein Werkverzeichnis und eine Biographie des Verstorbenen verteilt, während Kathrin Hasler die Interpreten und Werke vorstellte. Das Konzert zog Jodlerfreunde aus einem grossen Einzugsgebiet an, wurde von Radio DRS mitgeschnitten und fand in der Presse ein erfreuliches Echo. Dieses ergreifende Konzert, das in der Würdigung durch Nationalrat Hanspeter Seiler und im gemeinsamen Schlussgesang der Bernerhymne «Bärnbiet» gipfelte, stellt einen Höhepunkt des zweiten Kornhausjahres, aber auch des Jodlerjahres 1993 dar.

Der Konservator der Plattenspieler-Abteilung klagte über geringen Besuch seiner *Musiksammler-Börse* vom ersten Maiwochenende. Weil ähnliche Messen und Trödlermärkte zunehmen, während die Kaufkraft der Interessenten schmerzlich zurückgegangen sei, erwirtschaftete Ernst Burgdorfer knapp seine Auslagen. Möge dieser Rückschlag unsern Kollegen nicht davon abhalten, die Sammler-Börse, die das Kornhaus jeweils in einen bunten Markt verwandelt, weiterhin zu organisieren.

Am 4. Mai durfte die Konservatorin der Musikabteilung der Öffentlichkeit eine *Foyer-Ausstellung* übergeben, die in mehreren Zeitungsberichten und in Radiosendungen aller Landessender von sich reden machte. Unter dem Titel «*Klingende Miniaturen*» wurden erstmals Fotos nach Illustrationen eines St.-Galler Manuskripts von 1562 gezeigt, die je ein damals übliches Musikinstrument dokumentieren. Nachbildungen nach diesen und andern ikonographischen Vorlagen und Tonbeispiele dieser

alten, zum Teil vergessenen Instrumente belebten diese Ausstellung, die der Grafiker Eugen Bachmann gestaltet hatte. Sie konnte während zwei weitemn Monaten im Ausbildungszentrum Seepark in Thun gezeigt werden.

Unter dem Motto «*klassisch bis heiter*» bot das *Bläsersextett Oberaargau* unter der Leitung von Walter Gfeller ein hochkarätiges *Muttertagskonzert*. Walter Gfeller und seine Bläser versuchten, jeden Geschmack zu treffen, ohne Mama-so-lieb-Melodien anstimmen zu müssen. Mit dem originellen Arrangement des Beatles-Evergreens «Obladi-Oblada» (unter Verwendung vieler klassischer Zitate) ernteten die sympathischen Musiker besonderen Erfolg. «Ein glänzendes Mosaiksteinchen in der abenteuerlichen Geschichte des Kornhauses Burgdorf», lobte das «Burgdorfer Tagblatt» am 11. Mai.

Am 19. Juni war *Sveriges bäste damkör, die Bjiursaflickorna* aus Dalar-na, zu Gast im Kornhaus Burgdorf. Die 25 jungen Sängerinnen liessen es sich nicht nehmen, zuvor das Wettspiel im Platzgen auf der Brüder-Schnell-Terrasse mit einem Ständchen zu verschönern, eine Idee von Stiftungsrat Hans-Urs Haldemann. Der ausgezeichnete Frauenchor unter der Leitung von Per Egon Janols sang Lieder aus allen Teilen Schwedens zur grossen Freude auch der Skandinavier im Publikum.

Am 26. Juni brachte der slowenische Musikethnologe Juljan Strajnar *acht Sängerinnen aus Ljubljana*. Der Zufall wollte es, dass just zu Beginn des ausserordentlichen Konzertes Trachtenleute aus Morges während ihres Kornhausbesuches einige Lieder und Tänze zum besten geben wollten. Rasch entschlossen begaben sich die zahlreichen Konzertbesucher und die slowenischen Sängerinnen vors Haus, um die Lieder und Tänze aus der Romandie zu geniessen, während die Westschweizer ebenso flexibel ihre Abreise verschoben, um die mehrstimmigen Gesänge aus dem slowenischen Alpenland nicht zu verpassen. Nichts hinderte Interpreten und Zuhörer, eine Sternstunde zu erleben.

Wiederum am ersten Mittwoch in den Sommerferien kamen Schülerinnen und Schüler der Unterstufe zu einer *Ferienpass-Veranstaltung* ins Kornhaus. Diesmal galt es, *Chlefeldi* zu basteln und spielen zu lernen. Die jungen Kursteilnehmer liessen sich vorerst allerlei Rasseln und Klappern im Museum zeigen und machten sich anschliessend unter Anleitung von Fritz Loosli ans Werk. Zum mühseligen Feilen und Schmirgeln



Teilnehmer am Ferienpass: «Wir basteln Chlefele und lernen sie spielen» am 7. Juli 1993
(Foto: M. Schneider).

erzählte die Konservatorin vom frühern *Buebe-Chlefele*. Allerlei Trommelse hielten die Kinder munter. Später zeigte der diesjährige Chlefele-Meister aus Schwyz, Röbi Kessler, die Spielhaltung und das Klappern. Im Labor, wo über 20 Instrumente vom Besucher selber ausprobiert werden können, fanden die jungen Interpreten leichter zu spielende Rhythmusinstrumente wie Rasseln, Löffel und den Besen, und freuten sich, zusammen mit dem Schwyzerörgeler Toni Bürgler ein Stegreifkonzertchen zu improvisieren.

Neben diesen, von Mitarbeitern am Kornhaus organisierten Veranstaltungen gingen verschiedene Konzerte und Workshops weiterer Initianten über die Bühne. Immer mehr entwickelt sich das Museum zu einem lebendigen Begegnungsort, zu einem wirklichen *Zentrum der schweizerischen Volkskultur*.

Im Anschluss an den Kornhaus-Veranstaltungsbericht 1992/93 veröffentlichen wir nachfolgend eine Darstellung des Zustandekommens der einzigartigen Phonographen- und Plattenspieler-Sammlung im 3. Obergeschoss des Burgdorfer Kornhauses aus der Feder des eigentlichen Initianten und heutigen Konservators Ernst Burgdorfer, dem grosser Dank für seine unermüdliche Mitarbeit und herzliche Gratulation zu seinem am 10. September 1993 gefeierten 60. Geburtstag gebührt. Möge es gelingen, die wertvolle Sammlung Burgdorf zu erhalten.